



Wissenschaftliche Begleitung des Projekts „Kirche – Jugendarbeit – Schule“

durchgeführt von Dipl.-Theol. L. Wolking
an der Evangelisch-Theologischen Fakultät Tübingen
unter Leitung von Prof. Dr. F. Schweitzer

im Auftrag des EJW / PTZ
(gefördert von der Evangelischen Landeskirche in Württemberg)

Präsentation auf dem Vernetzungstreffen am 07. Juni 2016 in Stuttgart



Wissenschaftliche Begleitung des Projekts „Kirche – Jugendarbeit – Schule“

Überblick

- 1) Zum Projekt „Kirche – Jugendarbeit – Schule“
- 2) Wissenschaftliche Begleitung im Rahmen des Projekts „Kirche – Jugendarbeit – Schule“
- 3) Vorstellung ausgewählter Ergebnisse
- 4) Impulse für die Weiterarbeit



Wissenschaftliche Begleitung des Projekts „Kirche, Jugendarbeit, Schule“

1) Zum Projekt „Kirche – Jugendarbeit – Schule“

Anlass

- Veränderungen im Schulwesen in Baden-Württemberg
 - Starkes Wachstum der schulbezogene Kinder- und Jugendarbeit
- Landeskirche in Württemberg möchte diese Veränderungen begleiten

Umsetzung

- Projekt „Kirche – Jugendarbeit – Schule“ wird ins Leben gerufen
- Laufzeit: 2012–2017
- Angesiedelt am Evangelischen Jugendwerk in Württemberg (EJW) und dem Pädagogisch-Theologischen Zentrum (ptz)
- Projektstelle in der EJW-Landesstelle (Oliver Pum)



Wissenschaftliche Begleitung des Projekts „Kirche, Jugendarbeit, Schule“

1) Zum Projekt „Kirche – Jugendarbeit – Schule“

Beratung, Vernetzung und Förderung von Projekten

- Beratung von Vor-Ort-Projekten
- Vernetzung verschiedener Akteure
- Kooperationsprojekte konnten sich bis 2015 um eine finanzielle Förderung bewerben
- Förderung innovativer und nachhaltiger Kooperationen
- Ausschlaggebend für die finanzielle Förderung waren 5 Förderkriterien

Geförderte Projekte

- Förderung von insgesamt 26 Projekten in 22 Kirchenbezirken
- Insgesamt standen 343.000,-€ Fördermittel zur Verfügung



Wissenschaftliche Begleitung des Projekts „Kirche, Jugendarbeit, Schule“

2) Wissenschaftliche Begleitung im Rahmen des Projekts

Durchführung

- an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Tübingen durch Dipl.-Theol. Lena Wolking
- betreut und geleitet von Prof. Dr. F. Schweitzer (Lehrstuhl Praktische Theologie / Religionspädagogik)
- Zeitraum: 2014–2015
- Art der Durchführung: formative Evaluation

Leitfrage:

**Was trägt zum Gelingen schulbezogener
Kinder- und Jugendarbeit bei?**



Wissenschaftliche Begleitung des Projekts „Kirche, Jugendarbeit, Schule“

2) Wissenschaftliche Begleitung im Rahmen des Projekts

Methodische Vorgehensweise

➤ Qualitative Studie

Schwerpunkt: Verschiedene Personen und deren Erfahrungswerte erfragen

Anliegen: Tiefenschärfe erhalten

➤ Zugangsweise

Experteninterviews

Teilnehmende Beobachtung

➤ Auswahl

Aus 12 Projekten (Stand: Herbst 2014) wurden 7 ausgewählt.

In den 7 Projekten wurden insgesamt 37 Personen befragt.

➤ Konsequenzen der Vorgehensweise für die folgenden Ergebnisse

Heterogenes Bild, das eine breitgefächerte Antwort auf die Leitfrage gibt.

Aus Ressourcengründen konnten nicht alle möglichen Personen befragt werden.

Folge: Ergebnisse könnten ergänzungsbedürftig sein.



Wissenschaftliche Begleitung des Projekts „Kirche, Jugendarbeit, Schule“

3) Ausgewählte Ergebnisse

Gesamtdarstellung der Ergebnisse

- 3.2.1 Jugendliche in den Angeboten
- 3.2.2 Bedeutung des Angebots für die Jugendlichen
- 3.2.3 Schulische Wahrnehmung von Vor-Ort-Projekten
- 3.2.4 Zugänge an Schulen
- 3.2.5 Der Wunsch nach klaren und verbindlichen Partnern von Schulleitungen
- 3.2.6 Eltern: Vom Sinn und Zweck non-formaler Bildung an Schulen
- 3.2.7 Die brennende Frage der weltanschaulichen Positionierung
- 3.2.8 Die Chance außerschulischer Räumlichkeiten
- 3.2.9 Schulformen, an denen Jugendarbeit Schule macht
- 3.2.10 Das Verhältnis zu anderen Angeboten an der Schule

- 3.3.1 Brücken von der Schule in die Kirche?
- 3.3.2 Von der Idee, es anders herum zu gestalten: Die Schule kommt in die Jugendarbeit
- 3.3.3 Veränderungen in Jugendarbeit und Kirchengemeinden angesichts schulbezogener KJA
- 3.3.4 Ist schulbezogene KJA schon der „Normalfall“?
- 3.3.5 Generelle Veränderungen in der klassischen KJA aufgrund schulbezogener KJA
- 3.3.6 Schulbezogene KJA und Kirchengemeinden

- 3.4.1 Innerkirchliche Strukturen
- 3.4.2 Die kritische Situation der Finanzierung
- 3.4.3 Das Ehrenamt in der schulbezogenen KJA
- 3.4.4 Zur Situation von Hauptamtlichen in den Projekten
- 3.4.5 Perspektivische Ausrichtung: Wünsche der Befragten
- 3.4.6 Was ist zu beachten, wenn ein ähnliches Projekt etabliert wird?
- 3.4.7 Landes- und / oder bezirkswerte Fachstelle?
- 3.4.8 Profile und Ziele der Projekte als Spiegel ekklesiologischer und theologischer Ausrichtungen
- 3.4.9 Informationswege

Ausgewählte Ergebnisse

- a) Jugendliche in den Angeboten
- b) Bedeutung des Angebots für die Jugendlichen
- c) Zugänge an Schulen
- d) Der Wunsch nach klaren und verbindlichen Partnern von Schulleitungen
- e) Die brennende Frage der weltanschaulichen Positionierung

- f) Ist schulbezogene Kinder- und Jugendarbeit schon der „Normalfall“?
- g) Generelle Veränderungen in der klassischen aufgrund schulbezogener Kinder- und Jugendarbeit

- h) Innerkirchliche Strukturen
- i) Finanzierung



Wissenschaftliche Begleitung des Projekts „Kirche, Jugendarbeit, Schule“

3) Ausgewählte Ergebnisse

a) Jugendliche in den Angeboten

„Vom Religiösen her war's auch ganz bunt [...] ein jugendlicher [...] Atheist, [...] ein Jugendlicher [...] aus 'nem christlich-muslimisch gemischten Elternhaus, [...] eine von den Neupapstolen, eine [...] mit 'nem bisschen buddhistischen Hintergrund, dann [...] griechisch-orthodox“

„hauptsächlich evangelische, ein paar wenige katholische“

Der Schatz der schulbezogenen Kinder- und Jugendarbeit liegt in seiner Reichweite: Es entstehen Kontakte zu Jugendlichen (verschiedener konfessioneller Hintergründe), die „Kirche“ sonst eher nicht erreicht.



Wissenschaftliche Begleitung des Projekts „Kirche, Jugendarbeit, Schule“

3) Ausgewählte Ergebnisse

b) Bedeutung des Angebots für die Jugendlichen

Die Bedeutung der Angebote liegt für die Jugendlichen laut den Durchführenden auf zwei Ebenen: Dem Sozialen sowie – sofern im Angebot vorkommend – der Qualifikation.

Zum SMP Programm:
„[Die Jugendlichen fühlen] sich kompetenter und [wollen] [das Erlernete] auch tatsächlich gerne einbringen“

„mal mit den Leuten in Kontakt sein“

„das Miteinander [genießen]“

„Aufmerksamkeit erhalten“

„Spiele [...]: [Das] ist [...] der größte Motivationsfaktor“



Wissenschaftliche Begleitung des Projekts „Kirche, Jugendarbeit, Schule“

3) Ausgewählte Ergebnisse

b) Bedeutung des Angebots für die Jugendlichen

Kommen christliche Elemente (z. B. Gebet) oder Themen vor, sind die Reaktionen der Jugendlichen eher offen bzw. positiv.

*Ein Hauptamtlicher beschreibt:
Die Jugendlichen „spüren dem [Mitarbeiter] an,
dass der ‘n Vertreter der Kirche is‘ oder dass der
‘n Glauben hat“*

*Jugendliche melden einem Hauptamtlichen
zurück:
„Diese Glaubenssachen sind faszinierend“*

Allerdings gibt es auch Angebote, die aus Sicht von Schulleitungen kaum bis gar nicht mit „Kirche“ in Verbindung gebracht werden.



Wissenschaftliche Begleitung des Projekts „Kirche, Jugendarbeit, Schule“

3) Ausgewählte Ergebnisse

c) Zugänge an Schulen: Der persönliche Kontakt

„Eine Säule, das sind die Kontakte“

„Das Wesentlichste ist immer die Beziehung zu demjenigen, der dafür verantwortlich ist“

Für gelingende Kooperationen mit Schulen wird projektübergreifend der persönliche Kontakt an die Schule(n) genannt.

Dies ist laut einigen Befragten deshalb von so großer Bedeutung, weil sich „Kirche“ mit Bedenken in Bezug auf ihr Profil und dessen Rolle in den Angeboten auseinanderzusetzen hat.



Wissenschaftliche Begleitung des Projekts „Kirche, Jugendarbeit, Schule“

3) Ausgewählte Ergebnisse

c) Zugänge an Schulen: Der persönliche Kontakt

Von Hauptamtlichen als hilfreich empfundene Wege im persönlichen Gespräch:

- Darstellung der win-/win-Situation für alle Beteiligten
- Klarstellung des christlichen Profils und dessen Rolle im Angebot
- Bedenken von schulischer Seite anhören
- Bedenken ansprechen (wie z. B. Frage der Mission oder Mitgliedergewinnung) und klare Positionierung des Angebots dazu



Wissenschaftliche Begleitung des Projekts „Kirche, Jugendarbeit, Schule“

3) Ausgewählte Ergebnisse

d) Der Wunsch nach verbindlichen Partnern von Schulleitungen

Die befragten Schulleitungen schätzen in vielen Fällen die Hauptamtlichen und deren Arbeit sehr, insbesondere als klare, kontinuierliche Ansprechpartner und Verantwortungsträger sowie deren Kompetenzen:

- gute Organisation
- gute Kommunikation
- Zuverlässigkeit
- professioneller pädagogischer Umgang mit den Jugendlichen
- gute Kenntnis des Schulsystems und dessen aktuellen Belange

Zahlreiche Schulleitungen schätzen außerdem die Qualität des Angebots.



Wissenschaftliche Begleitung des Projekts „Kirche, Jugendarbeit, Schule“

3) Ausgewählte Ergebnisse

e) Die Frage der weltanschaulichen Positionierung

1) Frage danach, **ob** „Kirche“ überhaupt mit Angeboten an Schulen darf

2) Frage danach, **wie** ein kirchliches Angebot an einer Schule aussehen kann



Wissenschaftliche Begleitung des Projekts „Kirche, Jugendarbeit, Schule“

3) Ausgewählte Ergebnisse

e) Die Frage der weltanschaulichen Positionierung

Ein Hauptamtlicher berichtet: „Wenn wir mit dem Stichwort Jugendarbeit, Schule zu den Schulleitern kamen [...] dann haben die immer gesagt: ‚Kommen sie jetzt, um zu missionieren?‘“

Es ist die Sorge erkennbar, dass ein kirchliches Angebot (mit weltanschaulicher Positionierung) der weltanschaulichen Neutralität widersprechen könnte.

Aufgaben für die schulbezogene Kinder- und Jugendarbeit:

- Sensibler Umgang mit Bedenken und anderen Lesarten von „weltanschaulicher Neutralität“
- Werben für eine offene Lesart einer „weltanschaulichen Positionierung“, die rechtlich abgesichert ist



Wissenschaftliche Begleitung des Projekts „Kirche, Jugendarbeit, Schule“

3) Ausgewählte Ergebnisse

e) Die Frage der weltanschaulichen Positionierung

„Das war gar kein Problem, [...] da gab's schon 'ne gute Zusammenarbeit“

Dort, wo es bereits (gelingende) Kooperationsprojekte zwischen Schule und Kirche gab, sind weitere Kooperationsangebote leichter zu etablieren.



Wissenschaftliche Begleitung des Projekts „Kirche, Jugendarbeit, Schule“

3) Ausgewählte Ergebnisse

e) Die Frage der weltanschaulichen Positionierung

Alle begleiteten Projekte haben auf die zweite Frage, wie ein kirchliches Angebot an einer Schule aussehen kann, unterschiedliche Antworten gefunden (Profil, konkrete Umsetzung).

Dabei beschäftigt einige Mitarbeitende nach wie vor die Frage:

„Inwieweit können wir unser Profil, [...] unser Anliegen [...] anbringen?“

1) Frage der Abgrenzung:
Unterschiede der klassischen
zur schulbezogenen Kinder-
und Jugendarbeit

2) Frage des Inhalts und der
Vermittlung: Woran und wie ist die
„Christlichkeit“ eines Angebots
erkennbar?



Wissenschaftliche Begleitung des Projekts „Kirche, Jugendarbeit, Schule“

3) Ausgewählte Ergebnisse

e) Die Frage der weltanschaulichen Positionierung

1) Frage der Abgrenzung:
Unterschiede der klassischen
zur schulbezogenen Kinder-
und Jugendarbeit

Projektübergreifend wird beschrieben:
Die anders zusammengesetzte Zielgruppe sowie der
schulische Kontext machen eine kontextuelle
Anpassung der Jugendarbeit an der Schule nötig.
Dies wird in den Projekten je ganz unterschiedlich
gelöst und umgesetzt.

Ein Ehrenamtlicher beschreibt:

*„Biblische Geschichte erzählen [...] Gebet [sprechen], das können wir nicht
machen wenn wir an der Schule sind, weil da halt auch Schüler sind, die von
den Eltern nicht in Evangelische Jugendarbeit geschickt werden und dann kann
man das nicht so machen“*



Wissenschaftliche Begleitung des Projekts „Kirche, Jugendarbeit, Schule“

3) Ausgewählte Ergebnisse

e) Die Frage der weltanschaulichen Positionierung

2) Frage des Inhalts und der Vermittlung: Woran und wie ist die „Christlichkeit“ eines Angebots erkennbar?

Christlichkeit wird erkennbar...

- ...an Person des Mitarbeitenden
- ...an genereller Haltung, überhaupt an die Schule zu gehen
- ...in Einzelfällen an christlichen Themeneinheiten oder praktisch-christlichen Elementen wie z. B. einer Andacht



Wissenschaftliche Begleitung des Projekts „Kirche, Jugendarbeit, Schule“

3) Ausgewählte Ergebnisse

f) Schulbezogene Kinder- und Jugendarbeit als „Normalfall“?

Schulbezogene Kinder- und Jugendarbeit wird projektübergreifend als „Normalfall“ beschrieben, denn:

„Kirchlich-christliche Jugendarbeit [sieht ihren] Auftrag darin, Jugendliche im Alltag und in der Freizeit zu begleiten, und zum Alltag gehört eben die Schule als normales Feld dazu“

Gleichzeitig beschreibt manch einer ein Gefühl der Fremdheit:

Es ist „wohl nicht diese Jugendarbeit, wie wir sie kennen.“



Wissenschaftliche Begleitung des Projekts „Kirche, Jugendarbeit, Schule“

3) Ausgewählte Ergebnisse

g) Veränderungen in der Jugendarbeit

Projektübergreifend sind sich die Befragten darin einig, dass es Veränderungen aufgrund der schulbezogenen Kinder- und Jugendarbeit gibt.

Unterschiedlich sind die Einschätzungen dazu,

- inwieweit die klassische Jugendarbeit auf die neue Zielgruppe eingestellt ist
- damit einhergehende Veränderungen gewollt sind
- welche Konsequenzen die Veränderungen für die Verhältnisbestimmung zwischen klassischer und schulbezogene Kinder- und Jugendarbeit haben



Wissenschaftliche Begleitung des Projekts „Kirche, Jugendarbeit, Schule“

3) Ausgewählte Ergebnisse

h) Kirchliche Strukturen

„Es is' schwierig, weil Kirche immer so unterschiedliche Strukturen hat“

Die Zusammenarbeit der verschiedenen kirchlichen Strukturen und Verantwortungsträger verläuft teilweise noch mühsam.

Entscheidend ist, dass die kirchlichen Akteure aufeinander zugehen.



Wissenschaftliche Begleitung des Projekts „Kirche, Jugendarbeit, Schule“

3) Ausgewählte Ergebnisse

h) Finanzierung

„Ohne die finanzielle Förderung [...] würd's die Stelle nicht geben“

Deutlich wird: Die Projekte waren durch die Anschubfinanzierung erst möglich. Aber die Anschlussfinanzierung gestaltet sich in vielen Projekten problematisch. Schwierigkeit ist die Gewinnung außerkirchlicher Gelder; kirchliche Fördervereine sind am Limit.

Monetarisierung wird von Befragten als eine Chance im Grundschulbereich gesehen, allerdings wurde kein solches Projekt begleitet.

Grunddilemma: Kirche möchte Altes und Neues mit denselben finanziellen Mitteln.



Wissenschaftliche Begleitung des Projekts „Kirche, Jugendarbeit, Schule“

4) Impulse für die Weiterarbeit

- 1.) Die Zusammenarbeit der unterschiedlichen innerkirchlichen Strukturen ist noch mühsam. Kirche und Jugendarbeit sind angesichts dessen gefordert, neue Arbeitsfelder zu definieren, Zuständigkeiten neu zu umreißen und aufeinander zuzugehen.
- 2.) Der Aspekt der weltanschaulichen Positionierung ist nicht nur ein Thema auf politischer Ebene, sondern ganz konkret Frage in der praktischen Umsetzung.

„Was heißt Evangelium in diesem Kontext?

Und das wirklich durchzubuchstabieren also bis ins Operative hinein und nicht irgendwie versuchen: ‚Wo können wir das Christliche unterbringen?‘, sondern tatsächlich überlegen: ‚Was heißt Evangelium für diese Jugendlichen in diesem Kontext zu diesen Konditionen?‘



Wissenschaftliche Begleitung des Projekts „Kirche, Jugendarbeit, Schule“

4) Impulse für die Weiterarbeit

- 1.) Die Zusammenarbeit der unterschiedlichen innerkirchlichen Strukturen ist noch mühsam. Kirche und Jugendarbeit sind angesichts dessen gefordert, neue Arbeitsfelder zu definieren, Zuständigkeiten neu zu umreißen und aufeinander zuzugehen.
- 2.) Der Aspekt der weltanschaulichen Positionierung ist nicht nur ein Thema auf politischer Ebene, sondern ganz konkret Frage in der praktischen Umsetzung.
- 3.) Auf theoretischer Ebene stellt sich die Frage, was in der schulbezogenen Kinder- und Jugendarbeit eigentlich passiert: Welche kirchentheoretischen und theologischen Grundlinien sind für diese Arbeit leitend?
- 4.) Für die Mitarbeitenden in der schulbezogenen Kinder- und Jugendarbeit bedarf es konzeptioneller Lösungen.
- 5.) Schulbezogene Kinder- und Jugendarbeit braucht eine solide Finanzierung, um ein verbindlicher Partner für die Schulen, aber auch innerhalb der Kirche zu sein.



Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Wissenschaftliche Begleitung des Projekts „Kirche – Jugendarbeit – Schule“

durchgeführt von Dipl.-Theol. L. Wolking
an der Evangelisch-Theologischen Fakultät Tübingen
unter Leitung von Prof. Dr. F. Schweitzer

Kontakt: lena-kristin.wolking@uni-tuebingen.de
